

[Klinik-Kitas eröffnet](#)

Betreuung für Klinikkinder

BOCHUM Während Mama und Papa kranken Menschen helfen, toben ihre Kleinen durch die Kindertagesstätte der Augusta-Klinken und des St. Josef-Hospitals. So soll das Personal Arbeit und Familie besser unter einen Hut bekommen.

Von Tim Stobbe

Artikel



Während die Großen die Kita-Räume erkundeten, ließen sich die Kleinen von einem Clown bespaßen. (Foto: Tim Stobbe)

Artikel aus diesem Ressort

[Zeugen gesucht](#)

[Exhibitionist belästigt spielende Mädchen im Park](#)

[Einbrecher stehlen Bargeld Ganzes Haus nach Diesbesgut durchwühlt](#)

[Ausstellung mit Fotografien und Videos Filmemacher Abbas Kiarostami zu Gast im](#)

Warme, freundliche Farben, natürliche Materialien bei Betten und Spielgeräten und helle, offene Räume – schon auf den ersten Blick erkennen Besucher der neuen Kita an der Teylestraße, warum Leiterin Cordula Budde „ihre“ Kita als Sahnestück bezeichnet.

Bereits seit dem 15. August wird sie von Kindern der Mitarbeiter der Augusta-Klinken und des St. Josef-Hospitals besucht. Vergangenen Samstag wurde sie jedoch erst offiziell eröffnet und gab jungen und werdenden Eltern die Möglichkeit, einen Blick in die neuen Räume zu werfen.

Beruf darf nicht im Weg stehen

Rund eine halbe Million Euro haben die beiden Kliniken in die ökumenische U3-Kindertagesstätte investiert. Die Geschäftsführer der jeweiligen Träger Ulrich Froese und Rainer Kellerhoff sind von der Notwendigkeit betrieblicher Betreuungseinrichtungen überzeugt: „Pflege- und medizinische Berufe werden zunehmend vorrangig von Frauen ausgeübt. Bei den meisten ist die Familienplanung früher oder später ein Thema - der Beruf darf dann nicht im Weg stehen.“

Entsprechend groß war Froeses Enthusiasmus. Wäre es nach ihm gegangen, hätte die Kita mit Platz für 20 Kinder in zwei Gruppen bereits im Sommer 2011 eröffnet. Doch das Kinderbildungsgesetz hat strenge Vorgaben und kaum festgelegte Regelungen für betriebliche Betreuungseinrichtungen.

Moderne pädagogische Wege

Mit dem Konzept der Kita beschreiten sie aber moderne pädagogische Wege. Federführend bei der Konzeption war Dagmar Reuter, Fachberaterin des evangelischen Kirchenkreises. „Die Räume sind derart gestaltet, dass sie mit vielen Sinneswahrnehmungen die Fantasie und Selbstaktivität fördern“, erklärt Reuter.

Viele verschiedene natürliche Materialien, Farbakzente - all dies soll die Kleinen zum Entdecken anregen. Hinzu kommt, dass die Kinder quasi alles allein erreichen können und etwa beim Zubettgehen nicht auf die Erzieher angewiesen sind. „Kinder wollen lernen und sie wissen selbst, wie sie das tun“, so Reuter, „Erzieher werden dabei zu Arrangeuren von Bildungsräumen.“

Musizieren und bewegen

Auch Leiterin Cordula Budde ist sehr zufrieden mit der Einrichtung. Neben dem pädagogischen Raumkonzept legte sie bei der Auswahl ihres sechsköpfigen Erzieherinnenteams Wert auf musik- oder bewegungspädagogische Zusatzqualifikationen. Gelebte frühkindliche Förderung.

Doch Ulrich Froese ist selbst das noch nicht genug. Er kann sich bereits jetzt vorstellen, dass Angebot noch auszubauen, etwa mit einer Ausweitung der Betreuungszeiten für Mitarbeiter im Bereitschaftsdienst. „Wir müssen uns den neuen hohen Anforderungen der Arbeitswelt anpassen“, sagt der Augusta-Geschäftsführer, „wenn wir mehr Flexibilität von den Mitarbeitern fordern, brauchen wir ebenso flexible Möglichkeiten, Beruf und Familie miteinander vereinbar zu machen.“